

Maja Rinikers Agenda Ein Jahr im Amt als Nationalratspräsidentin – Maja Riniker schreibt exklusiv im «Landanzeiger» – Teil 8

Zwischen regionalen Festtagsfreuden und internationalem Engagement

Liebe «Landanzeiger»-Leserinnen,
liebe «Landanzeiger»-Leser

Der Juli war für mich geprägt von Begegnungen, Traditionen und dem Engagement für unsere Demokratie – sowohl in der Schweiz als auch auf internationaler Ebene. Ein schöner Höhepunkt war der Maienzug in Aarau. Es beeindruckt mich jedes Jahr aufs Neue, wie dieses Fest Jung und Alt, Einheimische und Gäste zusammenbringt. Ebenso bewegt hat mich das Jugendfest in Lenzburg, wo ich aufgewachsen bin: Als Kind habe ich selbst daran teilgenommen – heute als Ehrengast die lebendige Tradition zu erleben, ist ein besonderer Moment.

Einen tiefen Eindruck hinterliess auch meine Reise in die Ukraine von Anfang Juli. In Kyjiw, Charkiw und Winnyzja konnte ich Schweizer Hilfsprojekte besuchen und Gespräche mit Politikerinnen, Behörden und der Zivilgesellschaft führen. Die Entschlossenheit und der Mut der Menschen vor Ort haben mich sehr bewegt. Neutralität bedeutet für die Schweiz nicht Gleichgültigkeit: Wir verurteilen die russische Aggression klar und leisten konkrete Unterstützung – von humanitärer Hilfe über Minenräumung bis zum Wiederaufbau. Die Dankbarkeit, die mir begegnet ist durch meine Anwesenheit, hat mich tief berührt.



Maja Riniker war Ehrengast am diesjährigen Maienzug in Aarau, hier auf dem Balkon des Rathauses.
BILD: FABIO BARANZINI

Deutschsprachige Parlamentspräsidentinnen weilten unter anderem auf der Habsburg während ihrer zweitägigen Konferenz.

BILD: PD/
PASCAL MORA



Maja Riniker nahm in Genf am 15. IPU-Gipfeltreffen der Parlamentspräsidentinnen teil.
BILDER: PD

Sehr bereichernd waren die internationalen Konferenzen, die im Juli stattfanden. Bei der 8. Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der deutschsprachigen Parlamente im Aargau diskutierten wir Mitte Juli mit Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und Belgien, wie wir das Vertrauen in Parlamente stärken und unsere Demokratie weiterentwickeln können. Ein weiterer Fokus lag auf der Gleichstellung: Beim 15. IPU-Gipfeltreffen der Parlamentspräsidentinnen aus der ganzen Welt von Ende Juli in Genf durften wir uns austauschen, wie Frauen weltweit zu nachhaltigem Frieden beitragen. Gleich im Anschluss fand die sechste IPU-Weltkonferenz der Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten statt – für mich ein Zeichen des globalen Ringens um Gerechtigkeit, Dialog und Zusammenarbeit.



Am Tag der offenen Tür im Bundeshaus: Maja Riniker stellt sich mit Andrea Caroni (r.) den Fragen des Moderators.

Am 1. August öffnete das Bundeshaus seine Türen für die Bevölkerung – ein wunderbares Zeichen der Offenheit und Demokratie. Es war mir eine Freude, mit vielen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen und die gelebte Vielfalt unseres Landes zu feiern. Die stimmungsvollen Bundesfeiern in Bad Zurzach und Appenzell haben mich einmal mehr darin bestärkt, wie wichtig unser Zusammenhalt ist – heute und für kommende Generationen.

IHRE MAJA RINIKER
NATIONALRATSPRÄSIDENTIN

Maja Riniker schreibt monatlich und exklusiv für den «Landanzeiger» über die Erlebnisse und Begegnungen während ihres Präsidialjahres.

Bundesfeier beider Entfelden in Oberentfelden

Transportunternehmer Dreier: «Auch Firmen brauchen eine Heimat»

Unter dem Vordach des Isegüetli-Schulhauses und im extra aufgebauten Zelt, feierten Ober- und Unterentfelden ihre gemeinsame Bundesfeier. Festredner Transportunternehmer Hans-Peter Dreier, CEO der Dreier AG.

Der Vorplatz des Isegüetli-Schulhauses und das Zusatzzelt waren am 1. August bis auf den letzten Platz gefüllt. «Hartgesottene» verfolgten die Festrede trotz Platzregen und Donnergrollen unter ihren Schirmen im Freien. Die Musikgesellschaft Oberentfelden spielte ein beherztes Platzkonzert und Bob Athletik Entfelden sorgte fürs leibliche Wohl. Frau Gemeindeammann Yvette Körber begrüßte die Gäste im Namen beider Gemeinderäte offiziell und spannte einen Faden zwischen dem Geburtstag der Heimat und dem Arbeitsgebiet des Festredners, der Logistik. Für Festredner Hans-Peter Dreier wird der August ein guter Monat: «Heute diese Feier, in einer Woche mein 65. Geburtstag, und am 24. August das 120-Jahr-Jubiläum unserer Dreier AG mit einem Tag der offenen Tür.» Dreier, seit 31 Jahren CEO des Unternehmens ist, blickte auf die bewegte Geschichte der Firma, die sich von internationalen Transporten von Israel bis in den Irak, Russland oder Nordafrika zunehmend auf die Schweiz konzentriert hat. 2019 hat das Unternehmen in Oberentfelden eine neue Heimat gefunden. «Auch Unternehmen brauchen eine Heimat. Und Oberentfelden ist für uns ein Glücksfall», sprach Dreier viel Dank aus.

Klare Worte zu Gesellschaft und Politik

Er nahm kein Blatt vor den Mund und sprach über Genderdebatten, über menschliche Dummheit im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, über Flüchtlingsströme aus dem Maghreb und die Herausforderungen für das Asylwesen. Seine Worte waren direkt:

Hans-Peter Dreier sprach mit klaren Worten über Heimat, Wandel und Verantwortung, in Zeiten der zunehmenden Bequemlichkeit.

BILDER: RAN



«Wer hier sein will, muss sich uns anpassen und wer das Allgemeinwohl mit Füßen tritt, darf nicht willkommen sein.» Er plädierte für klare Kommunikation, Augenmass und Verantwortungsbewusstsein – und für einen gesunden Menschenverstand.

Wohlstand bewahren – aber nicht bequem werden

Dreier warnte vor Selbstzufriedenheit und rief zu Engagement auf. «Der Untergang des römischen Reichs begann mit «Brot und Spiele» und der von Europa mit Work-Life-Balance – vor allem, als das Wort «Work» immer mehr in den Hintergrund rückte», sagte er augenzwinkernd. Der Wohlstand sei keine Selbstverständlichkeit. In anderen Regionen der Welt drängten hungrige, gut ausgebildete junge Menschen auf den Markt, die bereit seien, hart zu arbeiten. Davon könne man sich eine Scheibe abschneiden.

Die Dreier AG sieht sich selbst als «First Mover» in Sachen E-Mobilität. Bereits über 2,8 Millionen Kilometer habe die Dreier AG elektrisch zurückgelegt – jeden Monat kämen neue E-Lastwagen dazu. Dieses Engagement für Umwelt und Zukunft gehöre zur DNA des Unter-



Die Musikgesellschaft Oberentfelden spielte ein tolles Platzkonzert.

nehmens. «Die Schweiz bietet dafür den idealen Boden. Sie ist kein lautes Land, aber ein starkes. Kein Land der Extreme, aber eines der Verlässlichkeit.» Zum Ende erinnerte Hans-Peter Dreier an die Kraft der Gemeinschaft, an Werte wie Verantwortung, Leistung und Zusammenhalt. «Der 1. August ist für mich ein Erinnerungsort – an unsere Geschichte, unsere Werte und die Menschen, mit denen wir sie teilen.» Begleitet von der Musikgesellschaft sangen die Festteilnehmer alle vier Strophen des Schweizer Psalms, bevor es ans währschafte Zmittag ging. Acoustic Soul sorgte für den musikalischen Abschluss der Bundesfeier beider Entfelden.

RAN

Schmiedrued

Heimatgefühle sind die schönsten Gefühle



Festredner Sepp Büeler betrieb während 13 Jahren den Dorfladen, der in Schmiedrued auch ein wichtiger Treffpunkt ist.
BILD: RAPHAEL HUBER

Aufgrund der unsicheren Wetterprognosen wurde die Bundesfeier in die festlich geschmückte Turnhalle verlegt. Rund 250 Teilnehmende sorgten für eine rekordverdächtige Besucherzahl und eine eindruckliche, gemeinschaftliche Stimmung. Die Festrede hielt Sepp Büeler, der in der Gemeinde viele Jahren den Dorfladen betrieb.

Musikalisch eröffnet wurde die Feier von den Alphornfrönde Surental, die mit ihren traditionellen Klängen eine erste festliche Note setzten. Für das leibliche Wohl sorgte der Landfrauenverein Schmiedrued, der die Gäste mit Getränken, Würsten vom Grill und Foliensalat sowie einem grossen Kuchenbuffet verwöhnte und damit zum gelungenen Rahmen beitrug. Ein besonderer Höhepunkt war die Festansprache, die in diesem Jahr vom scheidenden Betreiber des Dorfladens Sepp Büeler gehalten wurde. In bewegenden Worten sprach er über das Thema Heimat – ein Begriff, der für ihn

nicht nur einen geografischen Ort, sondern vor allem ein Gefühl von Verbundenheit und Vertrautheit bedeutet. Schmiedrued sei für ihn im Laufe von 13 Jahren zu einer zweiten Heimat geworden, geprägt durch Begegnungen im Dorfladen, durch gemeinsame Anlässe und das lebendige Miteinander im Dorf. «Heimat ist nicht nur ein Ort auf der Landkarte. Heimat ist ein Gefühl – sie entsteht durch Begegnungen, die uns verbinden, und durch Menschen, die uns ans Herz wachsen.» Frau Gemeindeammann Marliese Loosli würdigte in ihren Dankesworten Sepp Büeler als wichtige Institution im Dorfleben. Sie dankte ihm herzlich für sein langjähriges Engagement und hob hervor, dass er für viele Menschen zu einer wichtigen Ansprechperson geworden sei – jemand, der das Dorf bereichert habe. Mit einem geselligen Beisammensein, angeregten Gesprächen und dem Gefühl gelebter Gemeinschaft, klang die Bundesfeier in Schmiedrued aus – ein 1. August, der einmal mehr zeigte, wie lebendig und herzlich das Leben in der Gemeinde ist.

RAPHAEL HUBER